

# Lesestoff, der begeistert

Studenten entwickeln Jugendzeitung für LZ-Projekt – Schulen können sich ab Januar für nächste Runde bewerben



## Zeitungsleser - Weltentdecker

ben Lüneburg. Diese Zeitung gibt es nicht am Kiosk. Dass Schüler der Oberschule Oedeme die Artikel über Facebook, ein Austauschjahr in Ecuador oder den Kurztext darüber, wer das Eis am Stiel erfunden hat, lesen können, haben sie Paul Westhoff und Katrin Fee Winkenbach zu verdanken. Die beiden Studenten haben das „Extrablatt“ für das Leseförderprojekt Zeitungsleser – Weltentdecker entwickelt. Im Fokus dabei: leseschwache Schüler.

Zeitungsleser – Weltentdecker ist ein Kooperationsprojekt von Landeszeitung (LZ), der Leuphana, dem Netzwerk Leseförderung und weiterführenden Schulen in Lüneburg. Sechs Wochen lang zwischen Ostern und Pfingsten steht dabei die LZ auf dem Stundenplan der teilnehmenden Klassen. Bewerbungsstart für die nächste Runde ist im Januar. Während der Projektlaufzeit darf sich

Sind auch außerhalb der Oberschule Oedeme fleißige Leser: Alex (l.) interessiert sich für Politik, er liest gerne Zeitung. Kenan hat eine Vorliebe für Manga-Comics. Beide Textformen sind zur Leseförderung geeignet, sagen Leseforscher. Auch das von Studentin Katrin Fee Winkenbach (M.) mitentwickelte Extrablatt kommt bei den Jungs gut an.  
Foto: t & w



jeder Schüler aus Rubriken wie Sport, Lokales und Politik genau die Texte herausuchen, die ihn am meisten interessieren. Paul Westhoff und Katrin Fee Winkenbach sind mit ihrem Extrablatt, eine Abschlussarbeit zum Projekt im Frühjahr 2012, noch einen Schritt weiter gegangen – und haben für die Schüler ein Unikat mit Texten für Jugendliche erstellt.

„Wir wollen prüfen, ob die

Schwierigkeit der Texte einen Einfluss auf das Leseverhalten der Schüler hat“, sagt Paul Westhoff. Auf den zwei DIN-A-3-Seiten bietet deshalb ein Ampelsystem den Schülern Orientierung: Die schwierigen Texte sind mit einem roten Punkt markiert, die Farbe Orange steht für einen mittleren Schwierigkeitsgrad und Texte mit einem grünen Punkt sind leicht verständlich. „In diesen

kurzen Artikeln gibt es nur Hauptsätze, kein Wort hat mehr als vier Silben“, sagt die 21-jährige Winkenbach. Bei den komplizierteren Texten haben die Studenten einige Wörter blau markiert und neben dem Text erklärt.

Dann geht es los, die Schüler lesen – und zwar sehr genau. Denn es dauert keine zwei Minuten, bis Kenan sich meldet. „Da ist ein Fehler“, sagt der 15-

Jährige. Doch dass die Studenten das Wort „in“ am Satzanfang versehentlich klein geschrieben haben, ist schnell verziehen. Es wird wieder still im Klassenraum, die Schüler blicken konzentriert auf das Extrablatt.

Jasmin hat sich den Artikel ausgesucht, in dem es um die Nobelpreisverleihung an die Europäische Union geht. „Das Foto dazu mit den Flaggen fand

ich gut, weil ich fast alle kenne“, begründet die 14-Jährige. Den Text bewerten die Schüler später in einem Fragebogen als schwierigstes Stück. Am beliebtesten ist der Artikel über Facebook. Auch bei Mike: „Ich bin selbst auch bei Facebook, das Thema interessiert mich einfach.“ Damit bestätigt der 15-Jährige den Ansatz von Zeitungsleser – Weltentdecker: Lesen lernt man nur durch Lesen und die beste Motivation ist das Interesse für ein Thema. Ob Anzeige für ein Handy oder politischer Hintergrundartikel ist zweitrangig, betonte Projektinitiatorin und Leseforscherin Prof. Dr. Christine Garbe in einem LZ-Interview: Durch simple Texte würden auch leseschwache Schüler Erfolg erleben, das helfe, die Abwehrlage gegen das Lesen aufzubrechen.

In dieser Hinsicht haben die Extrablatt-Macher einen Volltreffer gelandet. „Die Schüler waren so motiviert, dass alle alles gelesen haben“, sagt Katrin Fee Winkenbach. Wie sie die These zum Zusammenhang von Textschwierigkeit und Leseverhalten belegen soll, konnte die 21-Jährige nach einem ersten Blick auf die Auswertungsbögen noch nicht sagen. Vielleicht aber geht es so: Wenn das Thema die Schüler wirklich interessiert, darf es ruhig ein bisschen komplizierter sein.

## Frommestraße 4 darf geräumt werden

OVG: Einsturzgefahr ist hinreichend wahrscheinlich – Bewohner müssen bis 11. November ausziehen

as Lüneburg. Leib und Leben der Bewohner sind akut gefährdet, das Wohnhaus Frommestraße 4 darf geräumt werden. In einem Eilverfahren hat gestern der 1. Senat des Niedersächsischen Obergerichtes (OVG) entschieden, dass die von der Stadt Lüneburg angenommene Einsturzgefahr des Gebäudes Frommestraße 4 hinreichend wahrscheinlich ist. Die Klage einer Bewohnerin wurde damit abgewiesen. Der Beschluss des Senats ist unanfechtbar.

Stadtbaurätin Heike Gundermann sagte gestern Abend: „Wir sehen uns durch das Urteil in unserer klaren Linie bestätigt.“ Die Bewohner des Hauses Frommestraße 4 müssen jetzt bis spätestens Sonntag, 11. November, um 24 Uhr das Haus räumen. Eigentlich hätten sie

schon zum 31. Oktober ausziehen sollen, weil die Gründerzeitvilla laut einem von der Stadt in Auftrag gegebenen Gutachten einsturzgefährdet ist. Eben das zweifelte der Anwalt einer Bewohnerin vorm OVG an.

Laut OVG lässt sich der Einsturz des Gebäudes zwar nicht taggenau vorhersehen. „Die Schiefstellung des Gebäudes, ein fehlender Giebelanker sowie Risse im Mauerwerk legen nach den gutachterlichen Feststellungen aber einen solchen Gefährdungsgrad nahe, dass angesichts des Wertes des bedrohten Rechtsguts nicht länger zu gewartet werden kann. Es ist nicht ersichtlich, dass jetzt noch ausreichenden Umfangs effiziente Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden können“, erklärte OVG-Pressesprecher

Dr. Jürgen Rettberg. Für den Senat spiele es keine Rolle, ob dieser Zustand auf fehlende Unterhaltungsmaßnahmen des Eigentümers oder seiner Vorgänger zurückzuführen ist.

Stadtbaurätin Heike Gundermann betonte, dass „dies keine Entscheidung ist, die uns jubeln lässt. Wir hätten gern an baustanzhaltenden Lösungen gearbeitet, doch die Bewegungen im Untergrund haben uns keine Chance dazu gelassen“. Die Stadt wolle nun versuchen, für die Frommestraße und die umliegenden Straßen ein Sanierungsgebiet auszuweisen. „Dadurch könnten wir die Entwicklung des Gebietes auch im Hinblick auf die Mietpreise mittelfristig stärker beeinflussen und die Sanierungen bestehender Gebäude privater Eigentümer unterstützen.“



Die Bewohner der Frommestraße 4 müssen nun bis zum 11. November das Haus verlassen haben.  
Foto: be

## Schulmöbel zu ersteigern

lz Lüneburg. Die St.-Ursula-Schule ist zu Beginn des Schuljahres umgezogen, der Unterricht findet seitdem ein paar Hundert Meter weiter auf dem ehemaligen Avacon-Gelände statt. Mit einem Tag der offenen Tür am Freitag, 9. November, von 15 bis 17.30 Uhr nimmt die Schule nun Abschied vom alten Standort an der Wallstraße und öffnet ihre neuen Räume am Sankt-Ursula-Weg für Besucher. Es werden Führungen und eine Cafeteria im neuen Gebäude angeboten, im Altbau findet eine Auktion mit den verbliebenen Möbeln, Büchern und alten Wandkarten statt. Außerdem dürfen Kinder einen Raum der alten Schule wild „renovieren“, das Gebäude wird später dem Abriss zum Opfer fallen. Mögliche Spenden sollen für eine künstlerische Gestaltung des neuen Schulhofes verwendet werden. Geplant ist ein Skulpturengarten.

Der neue Golf\*. Das automobile Highlight im Autozentrum Havemann und im Autohaus Dannacker & Laudien.

Nur noch 3 Tage.



Erleben Sie den neuen Golf mit all seinen technischen Features und zahlreichen Fahrerassistenzsystemen live bei uns. Und lernen Sie ihn hautnah bei einer Probefahrt kennen.

\* Kraftstoffverbrauch des neuen Golf in l/100 km: kombiniert 5,2–3,8, CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 122–99.



Das Auto.

Ihre Volkswagen Partner



Autozentrum Havemann GmbH

Uelzener Straße 105, 21335 Lüneburg  
Tel. +49 04131 7440, www.havemann.de



Autofusion Lüneburg

Autohaus Dannacker & Laudien GmbH & Co. KG

August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg  
Tel. +49 04131 888 666, Fax: +49 04131 888 634  
www.dannacker-laudien.de